

18.10.2009

## Vandalismus

### Bahn prüft Alkoholverbot in Nahverkehrszügen

**Probleme gibt es vor allem bei Massenveranstaltungen und Sportereignissen: Weil betrunkene Reisende andere Fahrgäste belästigen, schließt die Deutsche Bahn ein Alkoholverbot in einigen Zügen nicht aus. Der private Anbieter Metronom führt eine solche Regelung bereits im November ein.**

Die Deutsche Bahn AG prüft mit einzelnen Verkehrsverbänden die Einführung eines Alkoholverbots. Eine Sprecherin der Bahn AG bestätigte einen Bericht der "Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung" (FAS), wonach die Deutsche Bahn der Diskussion um ein Alkoholverbot im öffentlichen Nahverkehr offen gegenüberstehe. Vor allem bei Groß- und Massenveranstaltungen gebe es Probleme. Doch in der "Mehrzahl der Freizeitverkehre" führe Alkoholkonsum nicht zu Schwierigkeiten.

Bei einem Verbot bestehe dann die Gefahr, "dass alkoholisierte Personen verstärkt auf den Individualverkehr ausweichen" - also ins Auto steigen. Das könne nicht im Interesse der öffentlichen Sicherheit sein, argumentierte die Bahnsprecherin. Ihr Unternehmen habe im Unterschied zu vielen Wettbewerbern verschiedene Aspekte des öffentlichen Interesses sorgsam abzuwägen.

Die [private Bahngesellschaft Metronom dagegen führt ab dem 15. November ein generelles Alkoholverbot ein](#). Exzessiver Alkoholkonsum verwandele viele Züge in regelrechte "Katastrophengebiete", erklärte das norddeutsche Unternehmen.

#### Probleme bei der Durchsetzung

Ein Problem kann es jedoch sein, ein solches Verbot auch durchzusetzen. Das zeigt sich etwa im Berliner Nahverkehr, wo diese Vorschrift vielen Fahrgästen gar nicht bekannt ist. Darauf verweist auch die Verkehrsgewerkschaft GDBA, die den Einsatz von mehr Bahnmitarbeitern und Sicherheitspersonal in "Problemzügen" fordert.

Sprecher Uwe Reitz gibt zudem zu bedenken, dass ein generelles Alkoholverbot auch den Geschäftsmann treffen würde, der nach einem langen Arbeitstag im Bordbistro ein Bier trinken möchte.

Probleme gebe es bei Großveranstaltungen wie Fußballspielen und Volksfesten sowie an Wochenenden, wenn Jugendliche auf dem Weg in die Discothek seien. "Darüber haben wir auch schon mit der Bahn gesprochen", sagte Reitz.

Ähnlich äußerte sich die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL). Besonders in einschlägig bekannten Gegenden und in den Abend- und Nachtstunden müsse mehr Personal eingesetzt werden, verlangte die GDL laut "FAS". Die Zeitung zitiert den Gewerkschaftschef Claus Weselsky: "Gelingt es uns nicht, die Gewaltspirale herunterzudrehen, werden Busse und Bahnen Kunden verlieren und der Individualverkehr nimmt zu. Das kann keiner wollen."

Metronom, das nach eigenen Angaben täglich 80.000 Fahrgäste aus Niedersachsen, Hamburg und Bremen transportiert, hat festgestellt, dass Pendler Züge zu bestimmten Zeiten bereits meiden. "Ungehemmtes Benehmen, Belästigungen und sogar Bedrohungen von Fahrgästen und Mitarbeitern, Vandalismus und Verunreinigungen der Züge sind Auswüchse, die fast immer in Verbindung mit Alkoholkonsum stehen", erklärte das Uelzener Unternehmen. Man halte es daher "für dringend erforderlich, dem Trinken an Bord einen Riegel vorzuschieben".

Dabei glaubt das Unternehmen, im Interesse der meisten Kunden zu handeln: "Bei einer Befragung sprach sich eine große Mehrheit der Fahrgäste teilweise nachdrücklich für ein Alkoholkonsumverbot aus."